Natur im Garten

Der Weg zur Plakette

ÖkoregionKaindorf

Das Land Steiermark

Lebensressort

„Der Garten ist der letzte Luxus unserer Tage,
denn er erfordert das,
was in unserer Gesellschaft am kostbarsten ist,
Zeit, Zuwendung und Raum."

Dieter Kienast

Impressum: Medieninhaber: Ökoregion Kaindorf • E-mail: naturimgarten@oekoregion-kaindorf.at • Redaktion: K. Batakovic, C. Wundrak • Text: C. Wundrak • Fotos: Natur im Garten, A. Haiden, J. Brocks, shutterstock • Layout: Fichtinger Werbeagentur GmbH • Druck: Druckerei Berger, UW 686 © Land Niederösterreich • März 2018

Der Garten ist Lebensraum und damit unser erweitertes Wohnzimmer. Im Garten können wir die Schönheit und Vielfalt der Natur genießen und Erholung finden. Die „Natur im Garten" Plakette ist ein Dankeschön an alle Naturgärtnerinnen und Naturgärtner in der Steiermark die ihre Wohlfühloase vor der Haustüre ohne chemisch-synthetische Düngemittel, ohne Pestizide und ohne Torf pflegen. In Ihren Gärten sind viele Naturgartenelemente zu finden, wie Blumenwiesen, Nützlingshotels, Wildgehölze und Trockensteinmauern. Hier werden Zusammenhänge natürlicher Kreisläufe erlebbar. Erfahren Sie auf den nächsten Seiten, wie auch Sie zu Ihrer persönlichen „Natur im Garten" Plakette kommen. Denn wir wollen „Gesund halten, was uns gesund hält."

Johann Seitinger
Landesrat

Angelika Ertl-Marko
ORF-Biogartenexpertin

Andrea Radl
Ökoregion Kaindorf

Honig-, Wildbienen, aber auch Käfer und Fliegen sind wichtige Blütenbestäuber.

„Alles, was gegen die Natur ist,
hat auf Dauer keinen Bestand."
Charles Darwin

Die Gartenplakette von „Natur im Garten“ – Setzen auch Sie ein Zeichen!

Haben Sie einen Naturgarten? Dann kann die „Natur im Garten“ Plakette auch Ihren Gartenzaun schmücken! Die „Natur im Garten“ Plakette ist eine Auszeichnung für naturnahe Gärten. Wenn Ihr Garten die wichtigsten Naturgartenkriterien erfüllt, dann setzen Sie mit der Plakette ein sichtbares Zeichen für nachhaltiges Gärtnern sowie vielfältige und ökologisch wertvolle und naturnahe Gartengestaltung.

Die Plakette wird im Rahmen einer persönlichen Gartenberatung vor Ort gegen einen Selbstbehalt verliehen.

Anmeldung beim „Natur im Garten“ Telefon:
+43 3334/31 700 oder gartentelefon@naturimgarten.at

Wir freuen uns, auch Ihnen in Ihrem Garten die Gartenplakette überreichen zu dürfen!

Weitere Infos auch unter
www.naturimgarten.at/steiermark

Die „Natur im Garten“ Kriterien im Überblick

Kernkriterien (müssen zur Gänze erfüllt werden)

- ✳ Verzicht auf Pestizide*
- ✳ Verzicht auf chemisch-synthetische Dünger
- ✳ Verzicht auf Torf

*Erlaubt sind Pflanzenschutzmittel, die der EU-Bio-Verordnung und den „Natur im Garten“ Kriterien entsprechen.

Naturgartenelemente (mind. 5 ✳ müssen erfüllt werden)

- ✳✳ Wildsträucher
- ✳✳ Wiese
- ✳✳ Zulassen von Wildwuchs
- ✳✳ Wildes Eck
- ✳✳ Sonderstandorte (feucht, trocken)
- ✳✳ Laubbäume
- ✳✳ Blumen und blühende Stauden

Bewirtschaftung & Nutzgarten (mind. 5 ✳ müssen erfüllt werden)

- ✳✳ Kompost
- ✳✳ Nützlingsunterkünfte
- ✳✳ Regenwassernutzung
- ✳✳ Umweltfreundliche Materialwahl
- ✳✳ Mulchen
- ✳✳ Gemüse- & Kräutergarten
- ✳✳ Obstgarten & Beerensträucher
- ✳✳ Mischkultur/Fruchtfolge/Gründüngung

Jedes ✳ zählt:

✳ = ansatzweise erfüllt

✳✳ = zur Gänze erfüllt

Die Kernkriterien

Die drei Kernkriterien bilden die Grundlage für „Natur im Garten“ und daher muss hier jedes Kriterium zur Gänze erfüllt werden.

1. Verzicht auf Pestizide

Vorbeugender Pflanzenschutz bildet die Grundlage naturgemäßen Gärtnerns. Von der Auswahl robuster Pflanzen über einen lebendigen Bodenaufbau bis hin zur Förderung von Nützlingen. Erst als Maßnahme letzter Wahl kommen in einem Naturgarten nur biokonforme Pflanzenschutzmittel zum Einsatz (diese entsprechen der EU-Bio-Verordnung und den Kriterien des „Natur im Garten“ Gütesiegels).

2. Verzicht auf chemisch-synthetische Dünger

Kompost, Jauchen, Komposttees, Mulchen und Gründüngung halten den Boden gesund und lebendig. Die Pflanzen werden dadurch ausgewogen organisch ernährt – die beste Voraussetzung für kräftiges und gesundes Pflanzenwachstum. Falls notwendig, kommen organische Dünger zum Einsatz.

3. Verzicht auf Torf

Moore sind große CO_2 Speicher und ökologisch sehr wertvolle Landschaften. Sie werden durch den Abbau von Torf zerstört. Zudem haben torfhaltige Produkte sehr lange Transportwege hinter sich. Daher wird im Naturgarten weder im Gartenbereich noch für Topfpflanzen Torf verwendet. Bei der Verwendung von fertigen Pflanzenerden ist darauf zu achten, dass die angebotenen Erdmischungen keinen Torf enthalten.

Grünschnitt ist eine wertvolle Zutat für den Kompost.

Naturgartenelemente

Der Garten ist etwas Lebendiges – er verändert und entwickelt sich ständig. Daher kann jedes Kriterium gewichtet bewertet werden - in „ansatzweise erfüllt“ (✳) oder „zur Gänze erfüllt“ (✳✳). Jede ✳ zählt! Es müssen mindestens 5 ✳ bei den Naturgartenelementen und 5 ✳ bei der Bewirtschaftung erreicht werden.

Wildstrauchhecke

Eine vielfältige Wildstrauchhecke ist ein wichtiger Lebensraum für Insekten, Vögel und Säugetiere, denen sie Unterschlupf und Nahrung bietet.

✳ Hecken oder Sträuchergruppen bestehen nur aus einer oder zwei verschiedenen einheimischen, regionaltypischen Straucharten.

✳✳ Die Wildstrauchhecke oder Sträuchergruppe besteht aus mindestens drei verschiedenen regionaltypischen Straucharten.

Wiese, Wiesenelemente

Eine Blumenwiese ist ein wichtiger Beitrag zur Artenvielfalt. Außerdem sind Wiesenpflanzen für Nützlinge unersetzlich. Schon kleinere Wiesenflächen sind ein wichtiges Naturgartenelement.

✳ Kleinflächige Wiesenbereiche oder solche, die zu häufig gemäht werden.

✳✳ Wildblumenwiesen werden höchstens drei Mal im Jahr gemäht. Es kann sich um großflächige Wiesen oder auch um kleinere begrenzte Bereiche wie Blumeninseln im Rasen handeln.

In einer bunten Mischhecke finden viele heimische Tiere Nahrung: 62 Vogelarten fressen die Beeren vom Holunder und 33 Säugetiere ernähren sich von Haselnüssen.

Nützlingsunterkunft
Alle Informationen unter
www.naturimgarten.at

Zulassen von Wildwuchs

Pflanzen, die von selbst kommen, bereichern die Vielfalt, bedecken und schützen den Boden und locken Nützlinge an.

- ✳ Im Rasen sind nur vereinzelt Kräuter vorhanden (wie Gundermann oder Gänseblümchen).
  Und/oder: Wildblumen am Heckensaum, in Beeten oder in Fugen von Bodenbelägen gibt es nur ansatzweise.
- ✳✳ Im Naturrasen sind mind. fünf Kräuter enthalten: z.B. Gänseblümchen, Schafgarbe, Kriechender Günsel, Gundelrebe, Wegerich, Klee.
  Und/oder: Bei Hecken besteht ein Wildblumensaum der so gepflegt wird, dass eine Selbstaussaat der Pflanzen möglich ist.
  Und/oder: In Blumenbeeten und in Fugen von Plattenbelägen werden schwachwüchsige Pflanzen zugelassen (z.B. Acker-Stiefmütterchen, Duftveilchen, Ehrenpreis, Hirtentäschel, usw.).

Wildes Eck

Dieser wichtige Rückzugsbereich für Tiere braucht einen ruhigen Platz und entsteht durch die fast gänzlich unterlassene Pflege (außer Abräumen im Frühjahr). Oft breiten sich hier u.a. Brennnessel, Beifuß oder Giersch aus, die für die Insektenwelt sehr wertvoll sind.

- ✳ Ein kleines Wildes Eck ist vorhanden, ist jedoch aufgrund der Größe, Lage oder Pflege nicht optimal.
- ✳✳ Das Wilde Eck befindet sich in ruhiger Lage und wird nur im Frühjahr (wenn überhaupt) abgeräumt.

Sonderstandorte

Hier kommen Tiere und Pflanzen vor, die sonst schwer einen Lebensraum finden würden.

- ✳ Feuchtbiotope, die wegen ihrer Größe, Tiefe, fehlender Unterwasservegetation und zu intensiver Pflege eine Ansiedlung von Wasserorganismen erschweren. Und/oder betonierte Steinmauern, die wegen fehlender Fugen nur ansatzweise Bewuchs aufweisen.
- ✳✳ Teiche und Schwimmteiche sind entsprechend dimensioniert und bepflanzt.
  Und/oder: Trockensteinmauern sind vorhanden.

Laubbäume

Viele Tiere sind an einheimische Bäume als Nahrung, Wohnstätte und Nistplatz angewiesen.

- ✳ Ein Laubbaum ist vorhanden.
- ✳✳ Mehrere einheimische und regionaltypische Laubbäume (inkl. große Obstbäume) sind vorhanden. Bei sehr kleinen Gärten gelten auch Kletterpflanzen.

Blumen & Blühende Stauden (mehrjährige Gartenblumen)

Nur ungefüllte Blüten (hier sind Staubblätter nicht in Blütenblätter umgewandelt worden) sind reiche Nektarquellen und können Samen bilden (Nahrung für Tiere). Bleiben die dürren und verblühten Pflanzen über den Winter stehen, werden Überwinterungsplätze für Nützlinge geschaffen.

- ✳ Mindestens 5 verschiedene Arten ökologisch wertvoller Blumen und Blütenstauden mit ungefüllten Blüten sind vorhanden.
- ✳✳ Mindestens 10 verschiedene Arten ökologisch wertvoller ein- oder mehrjähriger Pflanzen mit ungefüllten Blüten sind im gesamten Gartenbereich verteilt (nicht nur in einzelnen Beeten).

Frösche, Lurche und Reptilien wie die Eidechsen brauchen besondere Standorte zum Überleben.

Viele Arten von ihnen stehen auf der Roten Liste der bedrohten Tierarten.

Bewirtschaftung & Nutzgarten

Mindestens 5 ✳ müssen erreicht werden.

Kompost

Der Komposthaufen schließt den Nährstoffkreislauf im Garten. Kompost ist ein wertvoller organischer Dünger und hilft, einen gesunden und lebendigen Boden aufzubauen.

- ✳ Pflanzenabfälle werden zwar an einer Stelle im Garten deponiert, jedoch nicht sachgerecht kompostiert und nicht weiterverwendet.
- ✳✳ Ein Komposthaufen ist vorhanden. Der fertige Kompost wird im Garten als Dünger und Bodenverbesserer gezielt eingesetzt.

Nützlingsunterkünfte

Nützlinge (wie z.B. Insekten, Vögel, Kröten, Spitzmäuse, Maulwurf) übernehmen den biologischen Pflanzenschutz im Garten. Daher ist es sinnvoll, ihnen gezielt Nützlingsunterkünfte zur Verfügung zu stellen: Strauchschnitt- oder Altholzhaufen, Steinhaufen, einen morschen Baum, aber auch spezielle Nützlingshotels und Nistkästen. Um Nützlingen wie Igel oder Kröte nicht den Weg zu versperren, sollten keine durchgehenden Zaunfundamente oder Mauern vorhanden sein.

- ✳ Strauchschnitt- oder Steinhaufen, die nur vorübergehend zur weiteren Verwendung abgelagert werden, stellen aufgrund der zu kurzen Verweildauer an Ort und Stelle nur kurzfristig eine Nützlingsunterkunft dar.
- ✳ Natürliche oder angefertigte Unterkünfte für Nützlinge sind vorhanden.

Regenwassernutzung

Die richtigen Pflanzen am richtigen Ort brauchen nicht viel Wasser. Regen ist hier meist völlig ausreichend. Für die durstigen Pflanzen wird Regenwasser gesammelt, denn die Nutzung des Regenwassers schont nicht nur das Trinkwasservorkommen - das laue, kalkfreie Wasser bekommt den Pflanzen besonders gut.

- ✳ Regenwasser wird nur für Teilbereiche des Gartens verwendet.
- ✳ Regenwasser wird für den gesamten Gartenbereich verwendet.

Umweltfreundliche Materialwahl

In einem Naturgarten werden für Zäune, Wege, Terrassenbeläge, Pergolen, usw. regionaltypische Steine und unbehandeltes, möglichst witterungsbeständiges Holz (Lärche, Eiche oder Robinie) verwendet. Schadstofffreies Recyclingmaterial (Ziegel, Beton, Natursteine) wird z.B. für die Hinterfüllung von Natursteinmauern wiederverwertet. Wege bzw. Bodenbeläge sind wasserdurchlässig (wassergebundene Decken, in Sand verlegte Steine).

- ✳ Eines der oben erwähnten umweltfreundlichen Materialien wird verwendet.
- ✳✳ Zwei oder mehr der oben erwähnten umweltfreundlichen Materialien werden verwendet.

Mulchen

Die Bodenbedeckung mit organischem Material wie Rasenschnitt, Häckselgut, ausgejäteten Pflanzen, Laub oder Stroh hat eine eine positive Wirkung auf den Boden (Feuchtigkeitsrückhalt, Schutz vor starken Witterungseinflüssen, Zufuhr von organischem Material, Düngerwirkung und Unterdrückung von Unkraut). Rindenmulch kann aufgrund der Gefahr von Pestizidrückständen nicht positiv gewertet werden.

- ✳ Es wird mit Rasenschnitt, Häckselgut, ausgejäteten Pflanzen, Laub, Stroh oder Heu in einem einzelnen Gartenbereich gemulcht. (Gemüsebeete, Staudenbeete oder unter Sträuchern).
- ✳✳ Es wird mit Rasenschnitt, Häckselgut, ausgejäteten Pflanzen, Laub, Stroh oder Heu im gesamten Gartenbereich gemulcht (Gemüsebeete, Staudenbeete und unter Sträuchern).

Gemüsebeete & Kräuter

Der Gemüse- und Kräutergarten trägt zur eigenen Gesundheit bei, denn nichts kann frischer und dadurch vitaminreicher sein als die Ernte aus dem eigenen Garten. Die Selbstversorgung ist auch ein Beitrag zum Klimaschutz. Denn der kürzeste Transportweg ist immer noch direkt vom Garten in den Kochtopf.

- ✳ Einzelne Gemüsepflanzen (etwa einige Tomatenstauden vor der Hauswand) oder Kräuter sind vorhanden.
- ✳✳ Ein Gemüsegarten und/oder Kräutergarten ist vorhanden.

Obstgarten & Beerensträucher

Die früh blühenden Obstbäume und Beerensträucher sind eine wertvolle Insektenweide und locken somit auch eine Reihe von Nützlingen an. Die saftigen Früchte und Beeren verleiten aber auch zum gesunden Naschen und tragen zur nachhaltigen Selbstversorgung bei.

- ✳ Ein Obstbaum und/oder weniger als drei Beerensträucher sind vorhanden.
- ✳✳ Zwei oder mehr Obstbäume und/oder drei Sträucher einer oder mehrerer Beerenarten sind vorhanden.

Mischkultur - Fruchtfolge – Gründüngung

Die Pflanzengesundheit und ein lebendiger Boden können durch Mischkultur, Fruchtfolge und Gründüngung gezielt gefördert werden. Mischkultur ist die Kombination verschiedener Pflanzen im selben Beet (z.B. Zwiebel mit Karotten kombiniert hält Gemüsefliegen fern). Durch Blütenpflanzen in der Mischkultur werden Nützlinge angelockt.

Fruchtfolge ist die jährliche Abfolge verschiedener Kulturpflanzen auf demselben Beet nach dem Nährstoffbedarf. So werden abwechselnd Stark-, Mittel- und Schwachzehrer angebaut. Gründüngungspflanzen bringen den Boden und das Leben in ihm wieder in Schwung und sind die beste Bodenkur. So werden Fruchtfolgekrankheiten vermieden.

- ✳ Eine der drei Bewirtschaftungsformen Mischkultur, Fruchtfolge oder Gründüngung werden durchgeführt.
- ✳✳ Zwei oder alle drei Bewirtschaftungsformen Mischkultur, Fruchtfolge oder Gründüngung werden durchgeführt.

ÖkoregionKaindorf

Das Land Steiermark

Lebensressort